

WERKSTATTBERICHTE AUS DEN DIGITAL HUMANITIES

Was sind Digital Humanities (DH)? Auf diese Frage lassen sich in der Datenbank www.whatisdigitalhumanities.com mehr als 800 Definitionen abrufen, die ganz unterschiedliche Sichtweisen vermitteln. Das liegt in der Vielfalt der Fächer der Geistes- und Sozialwissenschaften begründet, die ihre je eigene Geschichte von Entdeckung und Gebrauch digitaler Technologien in ihrer Forschung erzählen können. Aus der Fülle der Fachkulturen erwachsen unzählige Spielarten und Facetten IT-gestützter Forschung. Die Vielfalt avancierte zur Stärke der Digital Humanities.

Auch in der geisteswissenschaftlichen Religionsforschung eröffnen digitale Methoden neue Erkenntnisse über historische Quellen, religiöse Schriften und materielle Kulturgüter. Die Digital Humanities erschließen, edieren und analysieren sie. Verknüpft mit geographischen, personalen und kulturellen Daten, entfaltet sich ein weltweites Wissensnetz.

Am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ stehen religiöse Schriften und ihre Erschließung, editorische Aufbereitung und digitale Analyse im Mittelpunkt der digitalen Forschung. Das Spektrum der DH-Projekte reicht von der Antike bis in die Gegenwart.

In den öffentlichen Werkstattberichten stellen die DH-Teams ihre spezifischen digitalen Zugänge vor. Sie beleuchten Ergebnisse und Möglichkeiten der DH-Religionsforschung, die heilige Texte und profane Briefe, Bilder und Objekte, individuelle Ereignisse und globale Zusammenhänge bearbeitet.

Der Weg, den die Digital Humanities und die IT-basierte Erforschung des Religiösen seit ihren Anfängen zurückgelegt hat, erscheint im Rückblick weit. Im Jahr 1950 fragte der Jesuitenpater Roberto Busa noch nach einem „mechanischen Gerät“, das die 13 Millionen Karteikarten eines Wortindex der Werke des Thomas von Aquin sortieren könne. Kurz darauf konnte sein Großvorhaben vom rasanten Fortschritt der elektronischen Datenverarbeitung ebenso profitieren, wie die in Münster in den 1970er Jahren erstellte Computer-Konkordanz zum griechischen Neuen Testament.

Galt der Computer den Geistes- und Sozialwissenschaften zu Beginn noch als neutrales Werkzeug, um traditionelle Fragestellungen des eigenen Faches zeiteffektiv und auf breiter Materialbasis beantworten zu können, so entstand doch bald Neues: Aus der Verknüpfung geistes- und sozialwissenschaftlicher Erkenntnisinteressen mit computationalen Verfahren ergaben sich rasch erweiterte Analyseperspektiven und innovative Forschungsansätze.

PROGRAMM

WERKSTATTBERICHTE DIENSTAGS 18.15 – 20.00 UHR

07.11.2023 – Digitale Philologie und der Text des Neuen Testaments

Holger Strutwolf
Einführung: Eve-Marie Becker

21.11.2023 – Digital Religion? Theorie und Praxis der Inventarisierung von christlichem Kulturerbe

Norbert Köster, Carolin Hemsing
Einführung: Ludger Hiepel

05.12.2023 – ‚In bitterer Not wende ich mich an Eure Heiligkeit.‘ Eine Führung durch die digitale Fabrik von „Asking the Pope for Help“

Hubert Wolf und Team
Einführung: Johannes Schnocks

16.01.2024 – Apocalypse Goes Digital: Digitale Edition und intertextuelle Analyse des 4. Esrabuchs

Lutz Doering, Florian Neitmann
Einführung: Clemens Leonhard

23.01.2024 – SprachRäume. Religiöse Texte als Ressource im kolonialen Kontext

Ines Weinrich, Felicity Jenz
Einführung: Angelika Lohwasser

